



Hintergrund-Informationen aus Umwelt, Wirtschaft und Finanzen Geld- und Ökotipps

[Umwelt Infos](#), [Umwelt Beratung](#), [Umwelt Wirtschaft](#), [Umwelt Finanzen](#), [Umwelt-Technologie](#), [Umwelttipps](#), [Umweltfonds](#)
[Geldtipp](#) [Ökotipp](#) [Save the planet](#) [Wasser-Info](#) [Energietipp](#) [Nasa-Info](#) [elektro4](#) [Archiv](#) [Links](#) [Impressum](#)

Umwelt-Index April 2004

- + [Erneuerbare Energien bringen Vorteile für Klima, Umwelt und Volkswirtschaft.](#)
- + [Rauchfrei 2004!](#)
- + [Makrokosmos und Mikrokosmos.](#)
- + [Umwelt-Finanzen: Nachhaltige Geldanlagen, Ballard Power Systems, Nachhaltige Holzgeschäfte etc.](#)
- + [Umwelt-Technologie: Abstimmung über Erneuerbare Energien, Forschungsstand Solarzellen, Nissan Hypermini, Wasserstoff aus Äthanol, Flugzeugtreibstoff Soja, Diesel-Ruß etc.](#)
- + [Welchen Öko-Siegeln kann man vertrauen?](#)
- + [Öko-Schweine billiger und besser für die Umwelt.](#)
- + [USA: Unfreiwilliger Gen-Food-Cocktail.](#)
- + [Coca-Cola verkauft verunreinigtes Leitungswasser.](#)
- + [Gartenmöbel am besten mit FSC-Logo!](#)
- + [Demokratie oder Öl-Wirtschaft \(Teil 10\):](#)
- + [20 Nobelpreisträger gegen Bush.](#)
- + [Shell: Von Skandal zu Skandal.](#)
- + [Amerika stellt sich auf höhere Benzinkosten ein.](#)
- + [Pazific: Ein Teppich aus Plastik.](#)
- + [Experten warnen vor dem "Toten Meereszonen".](#)
- + [Müllvermeidung ist cool.](#)
- + [Europa auf dem Weg zur neuen Supermacht.](#)
- + [Handys oder Es gibt keine Verabredungen mehr.](#)
- + [Die Möbiusschleife](#)
- + [PVC-Weichmacher: Gesundheitsrisiko für Kinder!](#)
- + [Treibhausgas auf Rekordniveau!](#)
- + [Europäische Klimaexperten fordern Klimaschutz: Dringlichste Notwendigkeit bleibt CO2-Reduktion.](#)
- + [Münchner Rück Versicherung: Klimawandel verursacht immer höhere Kosten.](#)
- + [Erde droht sechstes Massensterben.](#)
- + [Autofreie Mobilität](#)
- + [3,5 Mrd. Euro "Stromklau" durch IT-Geräte in Stand-by-Betrieb!](#)
- + [Der kastrierte Emissionshandel.](#)
- + [Buchtipps: KURSKORREKTUR - Bausteine für die Zukunft von Werner Mittelstaedt](#)
- + [Statistik: Weltbank blockiert Energiewende.](#)
- + [Umwelt-Termine](#)
- + [Schlafen macht klug.](#)
- + [Nein zu GATS \(WTO\).](#)

+ PS: Emotionale Intelligenz (EQ) gefragt!

PDF-Druckversion

Erneuerbare Energien bringen Vorteile für Klima, Umwelt und Volkswirtschaft.

Bis 2050 können in Deutschland 65% des Stromverbrauchs und 50% des Wärmebedarfs aus erneuerbaren Energien bereitgestellt werden. **Das spart im Jahr 2050 mindestens 75% der Treibhausgasemissionen** (gegenüber 2000) ein. Diese ambitionierten Ausbauziele bei den erneuerbaren Energien sind unter Beachtung aller Umwelt- und Naturschutzanliegen realisierbar und zugleich ökonomisch vorteilhaft.

Die Bundesregierung will den Anteil der erneuerbaren Energien im Strombereich bis 2010 auf mindestens 12,5% und bis 2020 auf mindestens 20% erhöhen. Dieser Anteil liegt heute leider erst bei fast 8% im Strom- und bei 4,2% im Wärmebereich.

Aktiv fördern können Sie erneuerbare Energien, indem Sie z.B. Ökostrom beziehen.

Mehr bei

<http://www.erneuerbare-energien.de>

>>> Meinen Sie, dass regenerative Energien in Deutschland stärker gefördert werden sollten?

n-tv macht gerade eine Umfrage zum Thema regenerative Energien in Deutschland [65% stimmten für mehr Förderung]. Stimmen Sie selbst ab bei

<http://www.n-tv.de/5231613.html>

Rauchfrei 2004 !

Rauchen oder Endlich Nichtraucher?

Rauchen ist die Todesursache Nr. 1 in der westlichen Welt. Nur wird in vielen Fällen, in denen Tabak den Tod verursacht oder mitverursacht hat, nicht das Rauchen dafür verantwortlich gemacht oder statistisch erfasst.

Jährlich sterben 4,9 Mio. Menschen an den Folgen des Tabakkonsums. Insgesamt verursachen die Raucher Kosten in der Höhe von rund 200 Mrd. Dollar jährlich. Bis 2025, schätzt die WHO, wird die Zahl an Rauchern weltweit von derzeit 1,3 Mrd. auf 1,7 Mrd. ansteigen. **Kinder sind besonders stark von den Rauchgewohnheiten ihrer Eltern betroffen. Rauchen beschleunigt bei älteren Menschen den Verfall des Gehirns.** Laut einer Studie von Erasmus MC ist die Verfallsrate fünf Mal höher als bei Menschen, die nie geraucht haben. Die in *Neurology* veröffentlichte Studie wies nach, dass Raucher, die aufhörten, ihren kognitiven Verfall deutlich verlangsamen konnten.

Die Menschheit gibt Millionen für die Krebsforschung aus, aber Milliarden werden ausgegeben, um gesunde Jugendliche zum Rauchen von Tabak zu verführen. Den größten Profit schlagen dabei die Staatskassen über die Steuern heraus!

Was für viele Konsumprodukte gilt, gilt auch fürs Rauchen; Nichtrauchern fehlt solange

nichts, bis sie zu Rauchern gemacht wurden. Nun sind sie Nikotin-süchtig und verzichten deshalb den Rest ihres Lebens auf Gesundheit, Energie, Wohlhabenheit, innere Ruhe, Selbstvertrauen, Mut, Selbstachtung, Glück etc.

Das *Deutsche Krebsforschungszentrum (DKFZ)* führt im Jahr 2004 zusammen mit vielen Partnern wieder eine Nichtraucherkampagne durch. Möglichst viele Raucherinnen und Raucher sollen dazu bewegt werden, **mindestens vier Wochen lang (vom 1. bis 29. Mai 2004) rauchfrei zu sein**, um ihnen dadurch den Schritt zur langfristigen Aufgabe des Rauchens zu erleichtern.

Teilnahmekarten für "Rauchfrei 2004" liegen seit Aschermittwoch, 25. Februar 2004, in allen Apotheken, in den Geschäftsstellen der *AOK* und der *Barmer Ersatzkasse* sowie in Arztpraxen, Kliniken, sozialen Einrichtungen und Betrieben aus. Eine Teilnahme kann durch die Rücksendung der Anmeldekarte erfolgen. Es besteht außerdem die Möglichkeit, sich hier direkt online anzumelden bei

<http://www.rauchfrei2004.de/teilnehmer.htm>

<http://www.rauchfrei2004.de/anmeldung2004.html>

Mehr bei

<http://www.rauchfrei2004.de>

<http://www.neurology.org>

>>> Für Menschen, die aufhören wollen, ist das Buch ***Endlich Nichtraucher*** von Allen Carr [ISBN 3-442+03664-4] sehr zu empfehlen.

ECO-World: Das alternative Branchenbuch 2004

Das alternative Branchenbuch 2004 erscheint mit fast 100 Seiten mehr und vielen Neuigkeiten. Neben Adresseinträgen und Anzeigen finden Sie jetzt Produktvorstellungen, Portraits, ökologische Finanzdienstleister, Internetvorstellungen und Buchpräsentationen. Alles durchgehend vierfarbig. Mit einem Themenratgeber zu den Bereichen und ca. 200 kommentierten Rubriken.

Bestellen Sie es bei

a.dueren@eco-world.de

<http://www.eco-world.de>

Makrokosmos und Mikrokosmos.

Vom Größten zum Kleinsten: Zoomen Sie sich vom Universum in das Reich der Quarks. Wir starten in den unendlichen Weiten des Alls, zehn Millionen Lichtjahre von unserer Erde entfernt. Ziel unserer Reise ist das *National High Magnetic Field Laboratory* in Tallahassee, Florida. Auf dem Gelände steht eine Eiche, an die wir uns weiter heranzoomen. Ausgehend vom Blatt dringen wir in mikroskopische Strukturen vor: Zellen, Zellkern, Chromatin, DNA ...

und schließlich in das subatomare Universum der Elektronen und Protonen. Mehr bei <http://www.geo.de/weltraumreise>

<http://micro.magnet.fsu.edu/primer/java/scienceopticsu/powersof10/index.html>

Umwelt-Finanzen:

Nachhaltige Geldanlagen:

Wer hätte vor ein paar Jahren gedacht, dass Nachhaltigkeitsfonds, die auf Umwelt- und Sozialverträglichkeit achten, inzwischen von zahlreichen Pensionskassen und Unternehmen genutzt werden?! So hat z.B. die *Metallrente*, die Gelder von 1 Mio. Arbeitnehmern verwaltet, die Wichtigkeit von Nachhaltigkeitskriterien erkannt und überprüft daher ihre Investments. Auch die **Allianz**-Versicherungsgruppe und die **Münchener Rück**-Versicherung berücksichtigen bei den Kapitalanlagen bereits **ethische, ökologische und soziale Kriterien**. Sie wollen international als nachhaltige Unternehmen anerkannt werden und auch **im Rating gut bestehen**. Analysten schlussfolgern, dass "Nachhaltigkeit auch aus Performance-Überlegungen heraus für die Kapitalmärkte immer mehr zum Thema wird." **Nachhaltigkeitsfilter in der Geld- und Aktienanlage seien schon in wenigen Jahren eine Selbstverständlichkeit!**

Faktoren, die für nachhaltiges Wirtschaften verantwortlich sind:

- **Nachhaltiges Management; gutes Management.**
- **Nachhaltige Produkte haben höhere Absatzchancen.**
- **Nachhaltige Geldanlagen bieten ein besseres Rendite-Risiko-Profil.**

Quelle: Invest aktiv 1/2004. Mehr auch bei

<http://www.eco-best-invest.com>

Ballard Power Systems jetzt zeichnen!

Bei der Firma *Ballard Power Systems* handelt es sich um den inzwischen wohl größten Brennstoffzellenhersteller weltweit. Der Gründungsvater Geoffrey Ballard, Erfinder und Unternehmer, bezeichnet als Pionier der Brennstoffzellen-Technik, sagte einmal über seinen Traum: Ich will, daß "meinen Enkeln eine bessere Umwelt garantiert wird."

Firoz A. Rasul, *Ballard*-Präsident: "Brennstoffzellen, mit ihrer Aussicht auf saubere, effiziente Energie, haben sich in den Mittelpunkt geschoben."

Ballard Power wird von zwei Analysten im US-Anlegermagazin *Barron's* als **eine der zehn aussichtsreichsten Aktien der kommenden Jahre** bezeichnet und dabei in einem Atemzug mit ungleich größeren Multis wie *Hewlett-Packard*, *Royal Dutch Shell* oder *Sony* genannt. *DaimlerChrysler* ist zusammen mit *Ballard* einer der wichtigsten und weitesten Entwicklungsunternehmen im Bereich der Wasserstofftechnik. Beide Firmen wollen insgesamt rund 300 Mio. in die gemeinsame Entwicklung und den Vertrieb von

Brennstoffzellen und -Systemen einbringen.

Mittlerweile gibt es zahlreiche Kaufempfehlung der *Ballard*-Aktie. Wer glaubt, daß mit Umweltschutz am Aktienmarkt kein Geld zu verdienen ist, muß sich anscheinend eines Besseren belehren lassen: Die Aktie von *Ballard Power Systems* verzeichnet seit Anfang 1997 gute Kursgewinne. Mittelfristig dürfte sich der Anstieg fortsetzen. Mehr bei <http://www.hydrogeit.de/projekte.htm>

Unser Tipp: *Ballard Power* (WKN 890704) jetzt zeichnen; z.B. bei <http://www.easytrade.de>

Renditedreieck: Argument für Aktien

Trotz der hohen Verluste in 2002 seien die **langfristigen Erträge** von Aktien attraktiv, sagt Rüdiger von Rosen (Chef des *Deutschen Aktieninstituts*). Über lange Zeiträume lägen die Ergebnisse häufig über 10%, besonders wenn der Einstieg günstig war - **direkt nach einer Baisse [also jetzt!]**.

Das sog. Renditedreieck des *Deutschen Aktieninstituts* liefert vor allem gute Argumente für eine professionelle Portfolio-Verwaltung. Das Renditedreieck gibt es bei http://www.dai.de/internet/dai/dai-2-0.nsf/dai_publicationen.htm

<http://www.smartinvestor.de>

Nachhaltige Holzgeschäfte.

"Warren Buffett sieht kaum Investitionsmöglichkeiten. Der legendäre US-Investmentguru hält die Aktienmärkte als zu hoch bewertet. Für ein Wachstum seiner Beteiligungsgesellschaft Berkshire Hathaway ist er indes auf Investitionen angewiesen. Die Barmittel von 36 Mrd. \$ geben ihm den nötigen Spielraum dazu."

(Quelle: FINANZ UND WIRTSCHAFT, 10.03.2004)

Der Schweizer Milliardär Schmidheiny hat bereits "seine Milliarden in profitable Holzgeschäfte" gesteckt "und seine Aktienpakete von Landis & Gyr, Globus, SMH, Valora und Leica abgestoßen".

(Quelle: Facts 05/2000)

"Das verführerische an Holz für private Investoren ist nicht der Geldrückfluss - so zuverlässig er auch ist - sondern die Diversifizierung, die dieses Investment in ein Portfolio bringt."

(Quelle: Bloomberg, Jan 2002)

Die Geldanlage in "Sachwertgeschäfte in Holz" hat Laufzeiten von 7 bis 16 Jahren (auch für "Rentenzahlungen" kombinierbar) und ist besonders attraktiv für Anleger, die Sicherheit und Kalkulierbarkeit schätzen, die einkommensstark sind und die steuerlichen Gestaltungsmöglichkeiten schätzen, die ökologisch orientiert anlegen möchten und für Kleinanleger, die Einfachheit und Verständlichkeit schätzen. Mehr bei <http://www.oekofinanzberatung.de>

Umwelt-Technologie - die Energie für den Frieden:

Um es zu überleben, müssen wir im 21. Jahrhundert unseren Energieverbrauch in dem Maße durch Erneuerbare Energien ersetzen, wie er im 19. und 20. Jahrhundert entstanden ist. Wenn wir unsere natürlichen Energien nicht nutzen, so ist das nur auf einen Intelligenzmangel unserer Spezies zurückzuführen.

Idealtechnologien nutzen Ressourcen, die unbegrenzt verfügbar sind, bei ihrer Nutzung nicht verschleißten, die regenerierbar sind und nach deren Nutzung keine negativen Folgeeffekte auftreten.

>>> 130.000 neue Arbeitsplätze, ein Umsatzvolumen von rund 9 Milliarden € im Jahr 2002 und die Vermeidung von 50 Mio. Tonnen CO₂-Emissionen pro Jahr sind die bisherige Bilanz des EEGs in Deutschland. Zukünftig können es bis zu 500.000 Arbeitsplätze sein.

> Die Milliarden-Subventionen für Atomkraft in den 70er Jahren sind übrigens nie diskutiert worden!

Aktueller Forschungsstand bei Solarzellen:

Soeben ist der aktuelle Tagungsband vom *ForschungsVerbund Sonnenenergie (FVS)* erschienen. Unter dem Titel "**Photovoltaik - Neue Horizonte**" sind die neusten Ergebnisse der Solarzellenforschung aus den Mitgliedsinstituten des *FVS* gut verständlich zusammengefasst. Das neue Heft steht im Internet als kostenfreier Download zur Verfügung bei

http://www.fv-sonnenenergie.de/publikationen/gesamt_02.pdf

Lesen Sie dazu auch in unserem Archiv

Neue Fotovoltaik Solarzellen als rollbare Folie

Sonnenenergie bringt eine Milliarde Euro Umsatz.

Die deutsche Solarstrombranche wird in diesem Jahr rund 4.000 neue Arbeitsplätze schaffen und einen Umsatz von einer Mrd. Euro lukrieren. Dies hat die *Unternehmensvereinigung Solarwirtschaft (UVS)* mitgeteilt. Die Umsätze mit Solarstromtechnik sind demnach in den ersten Monaten des Jahres deutlich gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Das Wachstum sorgt dafür, dass zurzeit verstärkt in die inländische Produktion und den Vertrieb von Solartechnik investiert wird. Obwohl die Einspeisevergütung für Solarstrom gemäß dem Erneuerbare-Energien-Gesetz auf den Strompreis umgelegt wird, ergeben sich durch das rasante Marktwachstum für den Verbraucher nahezu keine Auswirkungen auf seine Stromrechnung, berichtet die UVS. Mehr bei

<http://www.solarwirtschaft.de>

15 Nissan Hyperminis als Experiment an der University of California.

Forscher an der *University of California* möchten das Fahrgefühl in 15 neuen Elektroautos vom Typ *Nissan Hypermini* testen und die Reaktionen, die diese bei den Studenten auslösen.

Was Nissans Kleinsten von anderen Elektroautos unterscheidet, ist insbesondere sein Innenleben: Er ist mit **Lithium-Ionen-Batterien** ausgestattet. Diese sind so klein, dass sie unter die Sitze passen. Im Heck bleibt Stauraum für bis zu vier Wasserkästen. Sind die Stromspeicher leer, so können sie innerhalb von vier Stunden neu aufgeladen werden. Äußerlich ähnelt der *Hypermini* dem Smart, bietet aber mit 2,66 m Länge 16 cm mehr Platz. Mehr bei

http://www.nissan-berlin.com/nissan/concept_car_nissan.htm

Lesen Sie dazu auch unser Konzept [**electro4 – Elektroautos mit Allradantrieb**](#)

Wasserstoff aus Äthanol.

Tatsächlich ist Äthanol bereits jetzt ein Transportmittel für Autos. Der Nachteil ist, dass nur etwa 20% der Energie aus Äthanol gewonnen werden kann, während ein erheblicher Teil verpufft. Nicht so beim hier vorgestellten Prozess. Im Grunde genommen gibt es zwei Innovationen: zum einen den genannten Katalysator aus Rhodium und Cer, und dann noch einen automatischen Injektor, der das Gemisch aus Äthanol und Wasser vernebelt. Das Gemisch geht über den Katalysator, und innerhalb von 50 Millisekunden entsteht daraus Wasserstoff, Kohlendioxid und geringe Restprodukte. Und danach verbrennt der Wasserstoff. Das alles verläuft ohne Flamme und Ruß.

Die Wasserstoff-Wirtschaft braucht die Energie, die durch Wasserstoff erzeugt wird. Wasserstoff ist schwierig zu gewinnen. Es gibt einige Füllstationen, bei denen Wasserstoff aus Methan gebildet wird. Das ist kostenintensiv und erzeugt zudem hohe Mengen an Kohlendioxid. **Äthanol kann hingegen leicht produziert werden: aus Zucker oder Getreideprodukten.** Während Äthanol in einem Wagen etwa 20% der Energie ausnutzt, steigt der Wirkungsgrad durch die Umwandlung zu Wasserstoff auf 60%.

Nicht reines Äthanol, sondern Äthanol-Wasser ist das Gemisch der Zukunft. Damit ließe sich zudem mittelfristig das ungeklärte "Wasserstoff- Problem" lösen. Mehr bei

<http://www.heise.de/tp/deutsch/special/zen/16735/1.html>

Soja als innovativer Flugzeugtreibstoff.

Nicht nur im Verkehr auf der Straße setzen Forscher auf Alternativen zu fossilen Treibstoffen: Amerikanische Biochemiker sehen in Sojaöl eine Zukunft für den Antrieb von kommerziellen Flugzeugen, berichtet das Wissenschaftsmagazin *New Scientist*. Zunächst wollen die Techniker auf eine Mischung aus herkömmlichen Treibstoffen mit Sojaöl setzen,

denn angeblich sorgt diese für eine drastische Verminderung des Verbrauchs. Herkömmliche Flugzeuge fliegen mit Petroleum-Treibstoff Jet A, der auch als Kerosin bezeichnet wird. Der Treibstoff erzeugt bei seiner Verbrennung Kohlendioxid. Biotreibstoffe sind hinsichtlich ihrer ökologischen Bewertung zumindest Kohlenstoffneutral. In der Zwischenzeit zählt **der zunehmende Luftverkehr zu den stärksten CO₂-Produzenten. Bis 2050 könnte nach Angaben der britischen *Royal Commission on Environmental Pollution* der Flugverkehr für fast 75% der Treibhausgasemissionen in Großbritannien verantwortlich sein.** "Wenn zukünftige Forschungsvorhaben die laufenden Anliegen nicht beseitigen können, dann muss die kommerzielle Luftfahrt auf komplett andere Treibstoffe umsteigen", so David Wardle, Treibstoffexperte an der *University of Auckland* in Neuseeland. Mehr bei <http://www.presetext.de/pte.mc?pte=040326030>
<http://www.newscientist.com>

Laser macht Umweltsünder dingfest.

Nach dem MARPOL-Umweltübereinkommen ist die Verklappung von Schadstoffen auf See seit 1973 international verboten, doch die Einhaltung des Abkommens ist sehr schwer zu kontrollieren. Eine Analyse von Wasserproben an Land dauert meist zu lange, um den Verursacher dingfest zu machen.

Wissenschaftler der *TU-Berlin* haben im Rahmen des EU-Projekts MISPEC einen *situ*-Lasersensor entwickelt, der mit der oberflächenverstärkten Raman-Streuung (SERS) chemische Verunreinigungen des Meerwassers direkt vor Ort (im Nanomol-Bereich) nachweisen kann. Kernstück des Sensors ist ein nur Stecknadelkopf großer Diodenlaser (Leistung 150 Milliwatt), der rotes Licht von 785 Nanometer Wellenlänge aussendet. Gedacht ist das neue System zur Überwachung von Küstenregionen, Flussmündungen, Wasserstraßen oder für das Grundwasser. Neben stationären Messungen sind mit dem Laser auch Messungen direkt auf dem Meeresboden möglich. Mehr bei <http://www.tu-berlin.de>

Mikrowellen gegen Dieselmotor-Ruß.

Krebserregende Russpartikel, die bei der Verbrennung im Dieselmotor entstehen, können mit einer neuen Filtersystem-Methode, die von der Arbeitsgemeinschaft industrieller Forschungsvereinigungen "Otto von Guericke"(AiF) entwickelt wurde, einfach beseitigt werden. Das Partikelfiltersystem reinigt sich mit Hilfe von Mikrowellen laufend selbst. Dieselmotoren sind für Kraftfahrzeuge die Antriebsquelle mit dem günstigsten Kraftstoffverbrauch. Trotzdem bleiben bei den Dieselaabgasen vermehrt krebserzeugender Feinstäube (Partikel) übrig. **Der stark ansteigende Anteil von Diesel-Fahrzeugen hat zu einer europaweiten Zunahme dieser Feinpartikel gesorgt.** Um die neuen europäischen Abgasgrenzwerte einhalten zu können, sind neue Filtersysteme für Dieselfahrzeuge erforderlich.

Filter wurden bis jetzt aber nur zögernd eingesetzt, weil die Reinigung der hochporösen

Filterkörper aus Keramik schwierig und teuer ist. Die abgeschiedenen Rußpartikel müssen laufend entzündet und abgebrannt werden. Dafür muss mit zusätzlichem Aufwand die Abgastemperatur erhöht oder die Regenerationstemperatur gesenkt werden. Die Wissenschaftler wollen jetzt ein neuartiges aktives Verfahren entwickeln, das die erforderliche Regenerationstemperatur ohne die Beeinflussung der Abgastemperatur erreicht. Stattdessen soll die Temperatur des Rußes oder des Filtermaterials durch die Absorption von Mikrowellen direkt angehoben werden. In Vorversuchen wurde festgestellt, dass Mikrowellen innerhalb von wenigen Sekunden direkt am Ruß ankoppeln, ihn erwärmen und zu seiner Entzündung und Verbrennung führen. Mehr bei

<http://www.aif.de>

Lesen Sie dazu auch

[Dieseluß erzeugt Krebs](#)

[Dieseluß und die Schäden](#)

[Klimakiller Dieselaautos](#)

HOW TO WEAN AMERICA OFF FOSSIL FUELS IN 15 YEARS.

The *Arlington Institute* envisions an 'all-electric-world' by 2050 where virtually all forms of transportation are electrically-powered. It proposes a 3-phase, fifteen-year plan to rapidly transition the United States away from petroleum to renewable fuels and eventually hydrogen or some-as-yet-unforeseen energy source. More at

<http://evworld.com/view.cfm?section=article&storyid=669>

Welchen Öko-Siegeln kann man vertrauen?

Was in den Supermarktregalen steht und mit Namen wie "**Natürlich**", "**Landfrieden**", "**Naturharmonie**", "**Kontrollierte Qualität**" oder sonstwie benannt ist, ist keine Garantie für ein umweltfreundlich und nachhaltig erzeugtes biologisches Lebensmittel. Eine Mindestgarantie für biologisch erzeugte Lebensmittel gibt nur die EWG Öko-Kontrollstellen-Nummer, die auf jedem Bio-Produkt zu finden sein muss.

Diese besagt, dass das Produkt wenigstens dem Mindeststandard der Öko-Richtlinien der Europäischen Union entspricht und Landwirte sowie Lebensmittelhersteller dementsprechend kontrolliert werden. **Das Fehlen der Kontrollnummer bietet so die erste Möglichkeit, Trittbrettfahrer und Scharlatane zu entlarven.**

Darüber hinaus haben sich viele Landwirte und Verarbeiter zusätzlich in verschiedenen Bioverbänden organisiert. Diese zeichnen sich durch zum Teil wesentlich höhere Anforderungen und strengere Richtlinien aus. Die allgemeinen EG-Richtlinien garantieren nur ein Mindestniveau an biologischer Qualität. Die den Bioverbänden vertraglich angeschlossenen Landwirte, Verarbeiter und zum Teil auch Händler verpflichten sich auf die jeweiligen Richtlinien, und werden von unabhängigen Kontrollstellen regelmäßig überprüft. Die Betriebe dürfen dies durch die Benutzung des entsprechenden Logos dokumentieren.

Die Landwirte und Verarbeiter mit ihrem Direkthandel haben sich darauf geeinigt dem Verbraucher nur solche Lebensmittel anzubieten, die sich durch höchste Qualitätsanforderungen in Anbau, Tierhaltung, Fütterung und Verarbeitung auszeichnen. **Dokumentiert wird dies durch die Siegel von Demeter, dem ältesten Bioverband (seit 1923) mit dem ganzheitlichsten Qualitätsansatz, und Bioland, als dem größten deutschen Verband mit ebenfalls hohem Standard.**

Hohe Öko-Richtlinien und ihre strenge und lückenlose Kontrolle sind Grundvoraussetzung für garantierte Qualität. Mehr auch bei

<http://www.fuchshoefe.de/home/start.html>

Öko-Schweine billiger und besser für die Umwelt.

Eine neue Studie des *Instituts für ökologische Wirtschaftsforschung (IÖW)* kommt zum Schluss, dass die konventionelle Schweinemast durch Umweltschäden deutlich höhere gesellschaftliche Kosten verursacht als die ökologische. Würden diese Kosten nicht wie bisher von der Allgemeinheit getragen, sondern den Verursachern direkt angelastet, müsste **jedes konventionell erzeugte Mastschwein rund 50 Euro mehr kosten.** Von den jährlich 37,5 Mio. Mastschweinen in Deutschland werden nur 100.000 nach den Richtlinien des ökologischen Landbaus gemästet, berichtet die Verbraucherorganisation *foodwatch*, die die Studie in Auftrag gegeben hat.

Die Öko-Schweine haben erhebliche Vorteile für die Umwelt: bei der Futterproduktion werden **keine Pflanzenschutzmittel und Mineraldünger** eingesetzt. Der **Primärenergieverbrauch ist um ein Viertel geringer, und die Stickstoffeinträge in Gewässer sind um mehr als drei Viertel niedriger.** Die konventionelle Schweinemast trägt bezogen auf ein Kilogramm Fleisch viermal so viel zum Treibhauseffekt bei!

Bei Öko-Schweinen treten weniger Verletzungen und Verhaltensstörungen auf, da die Haltungsbedingungen deutlich tiergerechter sind. Die *foodwatch*-Studie fordert, dass umweltbelastende Agrarproduktion durch Abgaben verteuert werden müsse. Würden Landwirte für die durch sie verursachten Umweltbelastungen zur Kasse gebeten, müssten sie höhere Erzeugerpreise verlangen. Neben den Umweltkosten, die bisher auf die Allgemeinheit abgewälzt werden, untersucht die Studie auch weitere Gründe für den großen Preisunterschied zwischen Öko-Fleisch und konventionellem Fleisch. Mehr bei

<http://www.ioew.de>

<http://www.foodwatch.de>

<http://www.meatrix.org>



USA: Unfreiwilliger Gen-Food-Cocktail.

Zwei Drittel aller Samen sind mit manipuliertem Saatgut durchsetzt!

Es klingt wie in einem Horrorszenario: Jüngste Untersuchungen von Mais, Raps und Soja haben ergeben, dass fast zwei Drittel aller Samen Spuren von genmanipuliertem Saatgut enthalten, berichtet die *Union of Concerned Scientists UCS*.

Pikantes Detail am Rande: Auch herkömmliche Lebensmittel sind davon betroffen. Die UCS hatte verschiedene Saatgutproben an unterschiedliche Labors zum Testen verschickt. Als besonders problematisch bezeichnen die Forscher die Tatsache, dass genetisch manipulierte Samen in Zukunft auch zur Produktion von Medikamenten herbeigezogen werden sollen.

Genfood ist weder qualitativ hochwertiger noch billiger und erst recht nicht umweltverträglich. Die USA, Argentinien und Kanada sind weltweit die größten Produzenten gentechnisch veränderter Lebensmittel. Mehr bei

<http://www.presetext.de/pte.mc?pte=040323029>

<http://www.ucsusa.org>

Coca-Cola verkauft verunreinigtes Leitungswasser.

Dass *Coca-Cola* sein Tafelwasser *Dasani* in Großbritannien aus Leitungswasser herstellt, hat dem Konzern bereits reichlich Hohn und Spott eingetragen. Das Unternehmen hatte versichert, das Wasser werde vor der Abfüllung gesäubert. Doch jetzt wurde bekannt, dass *Dasani* bei der Abfüllung mit potenziell krebserregenden Stoffen verunreinigt wurde. Es handele sich um 500.000 Flaschen, bei deren Inhalt erhöhte Bromatwerte vermutet werden, berichtete der englische Nachrichtensender *Sky News*. Die Wassermarke *Dasani* war in den vergangenen Wochen in die Kritik geraten, als *Coca-Cola* in Großbritannien eingestehen musste, dass es sich bei dem stillen Wasser nicht um Quellwasser, sondern um schlichtes Leitungswasser aus Sidcup im Süden Londons handelt. [Londoner Trinkwasser gilt als besonders schlecht.] Mehr bei

<http://www.spiegel.de/wirtschaft/0,1518,291468,00.html>

Gartenmöbel am besten mit FSC-Logo!

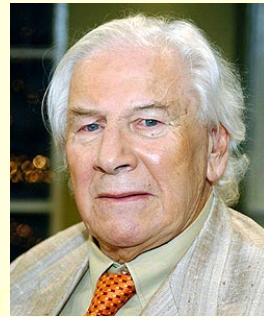
Pro Minute gehen durch illegalen Holzeinschlag, Brandrodung oder Straßenbau weltweit 26 Hektar Wald verloren, eine Fläche so groß wie 37 Fußballfelder. Nicht nur die lokale Bevölkerung leidet darunter: Ganzen Tier- und Pflanzenarten droht wegen des Verlusts der Lebensräume die Ausrottung. Mit dem Kauf von FSC-Produkten kann jeder einen Beitrag zum Schutz der Wälder leisten.

WWF fordert zum Start der Freiluftsaison dazu auf, beim Kauf von Holzmöbeln für Garten

und Terrasse unbedingt auf das Umweltzertifikat FSC zu achten. Wer sich mit gutem Gewissen gemütlich auf seiner Sommerliege oder der Gartenbank ausstrecken möchte, sollte beim Kauf des Möbelstücks auf das **Umweltsiegel FSC** achten. Dazu rät die Umweltstiftung WWF zu Beginn der Freiluftsaison, in der jedes Jahr Holzmöbel für Garten und Terrasse gekauft werden. Mehr bei <http://www.wwf.de/presse/pressearchiv/artikel/01726/index.html>
<http://www.wwf.de/naturschutz/lebensraeume/waelder/nutzung/Anbieter>

Spruch des Monats:

**Der Terrorismus ist die Waffe der Armen,
der Krieg ist der Terror der Reichen.**



Sir Peter Ustinov, Unicef-Botschafter **Kindern**
>> [Die Peter Ustinov Stiftung](#)

Demokratie oder Öl-Wirtschaft (Teil 10).

Der Ruf nach Rückzug der US-Soldaten aus dem Irak wird in den USA immer lauter. Er wird mit jedem getöteten US-Soldaten auch immer populärer. Nachdem Präsident Bush den Krieg für beendet erklärt hatte, sind mehr US-amerikanische Soldaten gefallen als während des Krieges. Und fast täglich werden es mehr!

Nach einer aktuellen Umfrage festigt sich der Vorsprung der demokratischen Präsidentschaftsbewerbers Kerry, **die Mehrheit spricht sich gegen eine Wiederwahl von George W. Bush aus.**

"Mit der Invasion des Irak hat der Präsident den Kampf gegen den Terror stark unterminiert" sagt Richard Clarke, Ex-Antiterrorchef der Bush-Regierung.

>>> Die neue Gefahrenstudie des US-Verteidigungsministeriums stuft die Gefahren, die durch den Klimawandel hervorgerufen werden, als größere Bedrohung ein, als etwa die internationale Terrorismusgefahr. Befürchtet werden Unwetter mit Überschwemmungen, massive Hungersnöte und militärische Konflikte beispielsweise durch zunehmende Wasserknappheit.

Das US-Militär gibt zur Zeit alle 32 Stunden so viel Geld aus wie die UNO in einem Jahr zu Verfügung hat. Die Bush-Regierung bastelt weiter an neuen Atomwaffen, während sie weltweit versucht, Regierungen von der Atombombe fernzuhalten.

20 Nobelpreisträger gegen Bush.

Mehr als 60 Wissenschaftler, unter ihnen 20 Nobelpreisträger, werfen George W. Bush und seiner Regierung vor, wissenschaftliche Gutachten **systematisch zu verfälschen**. Die derzeit noch regierende Bush-Administration habe wiederholt "Erkenntnisse ihrer eigenen Wissenschaftler und Berater zu Gunsten politischer Ziele lizenziert und unterdrückt". Von der Regierung eingesetzte Kommissionen würden aufgelöst, sobald sie unerwünschte Ergebnisse lieferten. Kurt Gottfried, emeritierter Professor der *Cornell University* und Unterzeichner der Erklärung, sagte: "Diese Haltung widerspricht dem Geist der Forschung und wissenschaftlicher Methoden."

Die harsche Kritik trifft zum Beispiel auf eine Studie des Pentagon zu, nach der **nicht der Terrorismus, sondern der globale Klimawandel, größte Gefahr für Frieden, Stabilität und Gerechtigkeit ist**. In dieser Studie war die Regierung Bush aufgefordert worden, den Klimaschutz endlich politisch ernst zu nehmen. **Diese Studie durfte nicht publiziert werden** und wurde erst bekannt, nachdem sie inoffiziell einer englischen Zeitung zugespielt worden war.

Und selbstverständlich trifft der Vorwurf auch auf Geheimdienstberichte oder UNO-Berichte zu, die vor einem Jahr der Regierung klar aufzeigten, dass es im Irak keine nennenswerten Massenvernichtungswaffen gebe.

<http://www.sonnenseite.com/fp/archiv/Akt-News/4557.php>

Der unverantwortliche Umgang mit dem Öl schafft viele ökonomische, politische und ökologische Probleme, die wir uns im 21. Jahrhundert einfach nicht mehr leisten können. Dazu gehören sowohl die Ölkatastrophe vor Spanien, Portugal und Frankreich als auch die Irak-Annektion, die bereits vor dem 11. September 2001 beschlossene Sache war. Denn im Jahr 2000 verbrauchten die USA 15% mehr Öl gegenüber 1990 und sie verbrauchen jedes Jahr 1,5% mehr! Und 40% davon verbrauchen die Autos. In den USA kann man von seinem 2,5 Tonnen schweren "SUV" je nach Bundesstaat zwischen \$40.000 bis \$100.000 steuerlich absetzen.

>>> Würde der heutige durchschnittliche Kraftstoffverbrauch der amerikanischen Pkws auf den Durchschnittsverbrauch der deutschen Pkws reduziert werden, so könnte der derzeitige jährliche Erdölverbrauch von Afrika, China und Indien eingespart werden!!!

<http://www.nlpb.de/04-pub/EXPO-PDF/energie.pdf>

Shell: Von Skandal zu Skandal.

1996 erlebte *Shell* das Desaster um die Ölbohr-Insel **Brent Spar**. Millionen Autofahrer

boykottierten die *Shell*-Tankstellen. Danach wurde dem Ölmulti eine Mitschuld am Tod des nigerianischen Regime-Kritiker Ken Saro-Wiwa und anderer Bürgerrechtler zugeschrieben. Und nun stellt sich heraus, dass *Shell* seine Reserven schön gerechnet hatte. Obwohl erst 40% der Reserven begutachtet sind, musste *Shell* zuerst im Januar 2004 eingestehen, 20% seiner Ölreserven zu viel angegeben zu haben und jetzt im März sich noch mal um weitere 2% nach unten korrigieren.

Shell geht der Stoff aus. Zu lange haben sie sich und der Öffentlichkeit eingeredet, dass fossile Energie "ewig" verfügbar sei. Die *FAZ-Sonntagszeitung* hat vorgerechnet: "Die Lage ist dramatisch: In einem normalen Rohstoffzyklus dauert es acht bis 10 Jahre, bis die Nachfrage nicht mehr befriedigt werden kann. Diesmal war das Zeitfenster sehr viel schmaler. Nach nur 10 Monaten überstieg die Nachfrage nach Rohstoffen das Angebot."

Mehr bei

<http://www.sonnenseite.com/fp/archiv/Akt-News/4617.php>

Amerika stellt sich auf höhere Benzinkosten ein.

Nach Angaben von Experten könnten die Erdölvorräte in den USA nach Inkrafttreten eines neuen Gesetzes ziemlich knapp werden. Das Gesetz sieht nämlich vor, dass Schiffe, die den gesetzlichen Sicherheitsstandards nicht entsprechen, auch nicht mehr amerikanische Häfen anlaufen dürfen. Mit 1. Juli sollen diese Sicherheitsstandards, zu denen die UNO nach den Attentaten von 11. September 2001 ihre Empfehlung gab, zum Gesetz werden. Für den Durchschnitts-Amerikaner bedeuten weitere Steigerungen des Abgabepreises von Benzin und Diesel einen Schock, denn bereits heute sind die Treibstoffe so teuer wie niemals zuvor.

Das amerikanische *Energy Department* erklärte, dass jedes Barrel Öl und Gas dringend benötigt werde. Erste Ankündigungen, dass die Preise an den Zapfsäulen in die Höhe schnellen werden, wurden bereits gemacht. Unklar ist den Behörden aber heute noch wie viele Tanker tatsächlich den von der *International Maritime Organization* geforderten Sicherheitsbestimmungen entsprechen werden. Einige der OPEC-Staaten sind dem Vernehmen nach hinter dem Zeitplan. Dazu gehören Saudi Arabien, Nigeria, Indonesien, Kuwait und die Arabischen Emirate. Mehr bei

<http://www.presstext.de/pte.mc?pte=040317029>

Pazific: Ein Teppich aus Plastik.

Zwischen Kalifornien und Hawaii hat sich ein fast geschlossener, **drei Millionen Tonnen schwerer Teppich aus Plastik von etwa der Größe Mitteleuropas** ausgebreitet. Er stammt aus der **weltweiten Produktion von jährlich 125 Millionen Tonnen Kunststoff**. In diesem Bereich des Nordpazifik kommen mittlerweile auf jedes Kilo tierischen Planktons sechs Kilo Plastikabfall. Dieser treibt vorwiegend in den oberen Wasserschichten, ebenso wie das Zooplankton, dessen pflanzliche Nahrung die Sonne braucht.

Grund für die Müllschwemme weitab von menschlichen Siedlungen sind kreisende Strömungen von Wind und Wasser. Klimatisch wird der weltgrößte Ozean zwischen Japan

und Kalifornien durch Passatwinde bestimmt: Am Äquator steigt heiße Luft auf, wird durch die Erddrehung westwärts abgelenkt, sinkt erkaltet auf etwa 30 Grad nördlicher Breite wieder ab und strömt in einer Ausgleichsbewegung ostwärts zurück. Durch den kreisenden Luftstrom wird auch das Wasser bewegt, langsam zwar, aber beständig. Ein sanfter Strudel gigantischen Ausmaßes dreht sich so um ein Zentrum etwa 2000 Kilometer nordwestlich von Hawaii. Wird der vor den Küsten Asiens und Amerikas treibende Müll von dieser Strömung erfasst, verbleibt er nach Angaben der *National Oceanic and Atmospheric Administration* (NOAA) **mindestens 16 Jahre im pazifischen Megastrudel.**

Nicht lange genug, um zersetzt zu werden; denn bislang werden die meisten der konventionellen Kunststoffe nicht von Mikroorganismen abgebaut. **Bis UV-Strahlung und Oxidation eine Spielzeugente in ihre Moleküle zerlegt haben, können bis zu 500 Jahre vergehen.**

Verpackungsreste, Colaflaschen und Fischernetze aus Kunststoff sind mehr als ein nur ästhetisches Problem. **Tiere halten kleinere Teile irrtümlich für Nahrung und schlucken den Müll hinunter.** Besonders Seevögel, wie zum Beispiel Laysan-Albatrosse, sind oft beim Hochwürgen unverdaulicher Plastikbrocken beobachtet worden.

Außerdem lagern sich **wasserunlösliche toxische Substanzen wie DDT oder PCB**, die über Flüsse ins Meer gelangen, bevorzugt an den Oberflächen des Treibgutes an. Hideshige Takada, Geochemiker an der *Universität Tokio*, fand heraus, dass die Konzentration dieser Substanzen an treibenden Plastikpartikeln um eine Million Mal höher ist als im umgebenden Wasser. Wenn Fische den Müll nach Beute "abgrasen", nehmen sie mit der Nahrung auch die Toxine auf. **Je höher sich die Tiere in der Nahrungskette befinden, desto stärker reichert sich das Gift im Organismus an - und landet so auch in den Lebensmitteln der Menschen.** Mehr bei

http://www.geo.de/GEO/wissenschaft_natur/2004_02_GEOskop_muell

<http://www.spiegel.de/wissenschaft/erde/0,1518,287757,00.html>

Inselstaaten kämpfen mit Müllbergen: Nach Angaben der *UNEP* sehen sich Inselnationen im Indischen und Pazifischen Ozean sowie in der Karibik immer öfter vor ständig wachsenden Müllbergen. Alleine der Plastikabfall hat sich seit den 90-er Jahren verfünffacht, so die Experten, die zurzeit in Jeju, Korea, beim globalen Jahrestreffen der Umweltorganisation über Problemlösungen diskutieren. Der Küstenstreifen der fast kreisrunden 21 Quadratkilometer großen Insel erscheint von oben in blaugrün, weil sich **auf den Stränden Tausende leere Bierdosen stapeln. Die Wegwerfgesellschaft bedroht nach Angaben der UNEP aber auch durch die Zunahme von Schädlingen wie etwa Ratten und Moskitos, die in leeren Gefäßen optimale Brutherde finden, die Gesundheit der Bevölkerung.** Mehr bei

<http://www.unep.org>

Experten warnen vor dem "Toten Meereszonen".

Mindestens 150 Gebiete auf offener See zählen zu den so genannten "toten Zonen". In diesen Regionen haben Nährstoffe die Sauerstoffzufuhr quasi unmöglich gemacht. Nach einem heute, Montag, von der *UNEP* präsentierten globalen Umweltbericht, sind solche

Gebiete eine neue Gefahr für Armut, denn die Lebensgrundlage vieler hängt immer noch mit dem Ozean zusammen.

Die "toten Meereszonen" entstehen vor allem durch große Mengen an **eingebrochenem Stickstoff, der durch Überdüngung ins Meer gelangt**. In küstennahen Gebieten können sich die erhöhten Stickstoffwerte rasch zu einer ökologischen Katastrophe entwickeln, da viele Lebewesen unter diesen Umständen sterben. Betroffen sind davon Fische, aber vor allem zahlreiche Wirbellose, die Fischen als Nahrung dienen. Seit den 70er Jahren, in denen solche Gebiete erstmals entdeckt wurden, hat es kaum wirksamen Maßnahmen gegen diese Art der Bedrohung gegeben. Mehr bei

<http://www.presetext.de/pte.mc?pte=040329037>

<http://www.unep.org>

Müllvermeidung ist cool.

Die steigende Müllflut reduzieren, wertvolle Ressourcen schonen und einen konkreten Beitrag zum Klimaschutz leisten. Mit dem "Scarabeo 2004", dem **ersten Abfall Jugend Award Europas**, sollen die besten Projekte europäischer Jugendlicher zu Abfallvermeidung und Abfalltrennung ausgezeichnet werden. **Die Besten SchülerInnen werden eingeladen, vom 24.- 27. Juni 2004 drei tolle Tagen in Wien zu verbringen und live am Donauinselfest, dem größten Musik- und Fun-Event Europas, Backstage dabei zu sein.**

Mit dieser Wiener Initiative soll nicht nur das Bewusstsein der Jugendlichen für unsere gemeinsame Umwelt gestärkt werden, sondern auch fantasievolle Ideen zur Abfallvermeidung und Abfallreduktion entstehen. Mehr bei

<http://www.scarabeo2004.net>

Europa auf dem Weg zur neuen Supermacht.

Bis spätestens 2010 will man, so die Regierungschefs auf ihrem Gipfeltreffen in Brüssel, zum "dynamischsten Wirtschaftsraum" werden, **die USA überholen und die EU zur "führenden Wirtschaftsmacht der Welt" ausbauen**. Für dieses ehrgeizige Ziel werde man im Reformtempo nochmals zulegen. Mehr Eigenverantwortung und weniger Bürokratie, mehr Investitionen in Forschung und Bildung und der rasche Umbau des Sozialstaates gehören ebenso dazu wie ein "Superkommissar für Wettbewerbsfähigkeit", der das neue Riesengebilde wirtschaftlich lenken soll.

Es sieht so aus, als ob Europa aus seinem Dornröschenschlaf erwacht sei und dabei ist, seine Jahrzehnte dauernde Larmoyanz, Depression und Schwarzmalerei abzulegen.

Europas politische Führer scheinen sich den Herausforderungen zu stellen, die die Globalisierung für alle Staaten, Regionen und Metropolen dieser Welt bereithält. Der Alte Kontinent macht sich auf, die Rolle des Zuschauers aufzugeben und zum Global Player zu

werden.

Betrachtet man die nackten Zahlen und Fakten, dann stehen die Chancen für ein "Reboot Europa" gar nicht so schlecht. Nach der Osterweiterung wird die **Bevölkerung der EU auf 500 Millionen Menschen anwachsen, eine Zahl, die etwa doppelt so hoch wie die der USA ist.** Europas Fläche wird dann an die 5 Millionen Quadratkilometer betragen, ein riesiger Binnenmarkt, der etwas mehr als die Hälfte der USA beträgt. **Das Bruttosozialprodukt wird danach um rund 15% höher liegen als das der USA und etwa einem Viertel des gesamten weltweit erwirtschafteten Bruttosozialprodukts entsprechen.**

Mittlerweile ist auch der Euro zur echten Alternative für Anleger geworden. Er hat nicht nur Parität mit dem Dollar erreicht, er hat ihn auch schon überflügelt. Schon plant Russland, seine **Öl-Abrechnung in Euro statt in Dollar** tätigen zu wollen. Mehr bei

<http://www.heise.de/tp/deutsch/kolumnen/mar/17062/1.html>

Handys oder Es gibt keine Verabredungen mehr.

Kommutation (die Mutation der Kommunikation):

Jugendliche empfinden Verabredungen und feste Zusagen zunehmend als lästig. Wozu planen, wenn es Handys gibt? Die Geräte haben den Alltag ihrer eifrigsten Nutzer bereits radikal verändert - zu einem hohen Preis.

Eine schlichte Zusage für einen halben Tag im voraus ist kaum mehr zu erwirken. Wer frühzeitig anruft, erhöht nur die Kosten. Die Antwort ist absehbar: "Keine Ahnung ... ich ruf dich an." Ein harmloser Satz, aber es geistern darin Glanz und Elend einer Generation. Der Satz besagt: "Planung? Wie lästig. Verabreden? Das ist altes Denken." Und manchmal heißt er auch: "Mal sehen, ob sich noch was Besseres ergibt."

Über vier, fünf Orte ist man in der Regel ständig auf dem Laufenden. Die Frage ist immer, ob es sich lohnt zu wechseln.

Die Jugend, der natürliche Feind der Vorhersagbarkeit, hat mit dem Handy ihr Medium gefunden. Biologen sprechen von "emergentem Verhalten": Niemand hat einen Plan, aber plötzlich handeln alle zugleich. Selbst gläubige Christen lassen ihr Handy sogar während des Gottesdienstes an.

Heute ist die Zukunft eine Sache von ein paar Telefonaten unterwegs: Jemand rechnet mit meinem Erscheinen um 20 Uhr? Eine SMS, und ich muss nicht mehr hin. Und wo ich bin, kann ich jederzeit weg. Jedes Treffen steht unter Vorbehalt. Das erzeugt neben Frust auch zwanghafte Mobilität und Smog in jeder Hinsicht.

Selbst Liebespaare können nur schwer ihre Zweisamkeit behaupten. Alle Freunde sind stets in Rufweite oder "Ich kann heute nicht bei dir schlafen, mein Akku ist gleich alle." Seit alles nur noch übers Handy läuft, kommt jedes Abschalten einem kleinen Selbstmord nahe und viele denken schon darüber nach, ihr Handy wieder aufzugeben. Mehr bei

<http://www.spiegel.de/spiegel/0,1518,290713,00.html>

>>> Noch immer erscheint den Bürgern das Handy weniger problematisch als Mobilfunkanlagen. Dabei führt gerade das Handy am Kopf beim Telefonieren zu höheren

Expositionen. "Wir empfehlen deshalb, **beim Handykauf unbedingt auf einen niedrigen SAR-Wert zu achten, mit dem Handy nur kurz zu telefonieren und, soweit als möglich, einen Festnetzanschluss zu nutzen**", erläutert *Bundesamtes für Strahlenschutz BfS*-Pressesprecher Dirk Daiber. Über 90% der 14 bis 24-Jährigen bedienen sich regelmäßig mobiler Kommunikationsmittel. Zugleich schätzen Eltern den Aufenthalt ihrer Kinder in der Nähe von Mobilfunkanlagen als gefährlicher ein als deren Handynutzung. "**Aus diesem Grund weisen wir immer wieder darauf hin, dass gerade Kinder und Jugendliche aus Vorsorgegründen so wenig wie möglich zum Handy greifen sollten**", so Daiber.

Wenn schon Handy, dann benutzt man am besten ein Head-set. Mehr bei

[Elektro-Smok durch Mobiltelefone](#)

<http://www.bfs.de>



Möbiusschleife: [moebiusschleife](#)

Die Möbiusschleife ist ein Streifen, der einmal um 180 Grad gedreht an seinen Enden zu einem geschlossenen Band verbunden wird. Eine klassische Konstruktion, die nach dem Professor für Astronomie und Mechanik August Ferdinand Möbius (1790+0868) benannt ist, der sie als erster wissenschaftlich beschrieben hat. Das Faszinierende an der Möbiusschleife ist die Tatsache, dass sie die Vorstellungen von rechts und links, Vorder- und Rückseite auf den Kopf stellt. Fährt man mit dem Finger oder einer Kugel an dem Band entlang, gelangt man auf die Rückseite des Ausgangspunkt. Der Rand wird nicht überschritten und doch befindet man sich auf der anderen Seite der Form. So kommt man vom Diesseits zum Jenseits. Die Begriffe vorne und hinten werden scheinbar sinnlos. Was geschieht, wenn ein Möbiusband längs der Mittellinie zerschnitten wird? Man erhält zwei Bänder, die untrennbar ineinander verschlungen sind, wie zwei Glieder einer Kette. Mehr bei

<http://www.heise.de/tp/deutsch/inhalt/lis/12624/1.html>

PVC-Weichmacher: Gesundheitsrisiko für Kinder!

Die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) hat in einer heute, Dienstag, veröffentlichten Studie auf die Gefährlichkeit des PVC-Weichmachers DEHP (Diethylhexylphthalat) hingewiesen. Demnach ist die Aufnahme von hormonell wirksamen Stoffen im menschlichen Organismus wie dies etwa die Weichmacher Phthalate sind, **wesentlich höher als bisher angenommen**. Diese Stoffe sind stark verbreitet und gelten als höchst gesundheitsgefährdend, weil sie **in den Hormonhaushalt des Menschen eingreifen und die Fortpflanzung und Entwicklung schädigen**.

Phthalate wie der Weichmacher DEHP gehören zu den wichtigsten Industriechemikalien und

werden in sehr großen Mengen erzeugt. Von den jährlich weltweit produzierten zwei Mio. Tonnen DEHP werden 90% als Weichmacher für PVC [z.B. **in den neuen Pfandflaschen!**] eingesetzt. Phthalate werden aber auch in vielen anderen Bereichen wie bei der Herstellung von Körperpflegemitteln und Textilien beigemischt. Der Mensch nimmt die Phthalate vorwiegend mit der Nahrung und der Atemluft auf. Auf diesem Weg gelangen sie in den Organismus, wo sie auf den Hormonhaushalt wirken. Mehr bei

Weichmacher: PET-Flaschen sind nicht neutral!

<http://www.dfg.de>

<http://www.uni-erlangen.de>

Die Erde wird immer grüner, aber das Trinkwasser knapper.

Satellitendaten beweisen, dass die Erde seit 1982 in ihrer äußeren Erscheinung deutlich grüner geworden ist. Experten warnen aber vor der zunehmenden Verknappung der Trinkwasserreserven. Das Thema Trinkwasserversorgung wird daher eine wesentliche Rolle spielen. Darüber hinaus werden auch Probleme des Artenschutzes diskutiert. Die wirtschaftlichen Schäden durch die globale Erwärmung und das Artensterben haben sich seit 1970 verfünffacht und werden von der UNEP für die 90er Jahre auf 629 Milliarden Dollar geschätzt.

Zu anderen dringlichen Problemen zählen die zunehmenden Staub- und Sandsturbelastungen in der Mongolei und in China, sowie Probleme von kleinen Inselstaaten, die von Armut, Naturkatastrophen und dem Verschwinden der Fischbestände bedroht sind. Mehr bei

<http://www.presstext.de/pte.mc?pte=040329009>

Treibhausgas auf Rekordniveau!

Während Wirtschaftsminister Clement noch gegen den Emissionshandel mauert, melden amerikanische Forscher, dass die CO₂-Werte in der Erdatmosphäre auf ein Rekordniveau angestiegen sind.

Das Wissenschaftsmagazin *New Scientist* berichtet über die neuen Daten der *US National Oceanic and Atmospheric Administration NOAA*. Die Zahlen bestätigen, dass der CO₂-Anteil im Jahr 2003 auf 376 ppm gestiegen ist. Vor 50 Jahren lagen sie noch bei 315 ppm. Die Klimaforscher vermuten einen Zusammenhang zwischen den Werten und der **rasanten**

Entwicklung in China und Indien. Mehr bei

<http://www.natur.de>

23 Europäische Klimaexperten fordern Klimaschutz: Dringlichste Notwendigkeit bleibt CO₂-Reduktion.

23 führende Klimaexperten aus Deutschland, Österreich und der Schweiz bekräftigen in einer veröffentlichten Aussendung die Notwendigkeit von wirksamen Klimaschutzmaßnahmen. Im Rahmen der Diskussion der laufenden Einführung eines EU-weiten Emissionshandels für Kohlendioxid steht die Klimaschutzpolitik derzeit wieder im öffentlichen Interesse.

Zu den dringenden Notwendigkeiten gehört vor allem die deutliche Reduktion der Emissionen von klimawirksamen Gasen. In der Wissenschaft herrscht ein weitestgehender Konsens, dass der Einfluss des Menschen auf die Schwankungen des Klimas inzwischen sehr wahrscheinlich dominant ist. Aufgrund der Emissionen von Haushalten, Verkehr und Industrie ist der Gehalt der Atmosphäre an CO₂ bereits um ein Drittel höher als je zuvor in den letzten 400.000 Jahren, mit schnell steigender Tendenz. Die Treibhauswirkung von CO₂ ist seit langem bekannt und wissenschaftlich gesichert. Die mittlere Temperatur der Erde ist in den letzten hundert Jahren zwischen 0,6 und 0,2 Grad Celsius angestiegen und hat damit sehr wahrscheinlich den höchsten Wert seit mindestens tausend Jahren erreicht. Mehr bei

<http://www.presstext.de/pte.mc?pte=040326026>

<http://www.pik-potsdam.de>

Münchner Rück Versicherung: Klimawandel verursacht immer höhere Kosten.

Im Jahr 2003 kamen 50.000 Menschen bei Naturkatastrophen ums Leben - fünfmal mehr als ein Jahr zuvor. Die volkswirtschaftlichen Schäden erhöhten sich auf über 60 Milliarden Dollar im Jahr 2003. In 2002 waren es noch 55 Milliarden Dollar. Ursachen waren zunehmende Tornados, Hitzewellen, Waldbrände und Erdbeben sowie Überschwemmungen in Asien und Europa, hatte die *Münchner Rückversicherung* bekannt gegeben.

Der Hitzerekord zwischen Juni und August 2003 sei einmalig in den letzten 450 Jahren. Bei fortschreitender Erderwärmung könne sich eine solche Hitzewelle bald alle 20 Jahre wiederholen. Sie können schon Mitte des Jahrhunderts mehr oder weniger zum Normalfall werden. Der Sommer 2003 war sozusagen ein *Sommer der Zukunft*.

Eine weltweite Studie von 19 Biologen geht davon aus, dass **bis 2005 jede vierte Tierart dem Tod geweiht** ist. Die Studie der *Münchner Rück* und die Studie der Biologen macht die Notwendigkeit einer solaren Energiewende erneut deutlich. **Allein die 15.000 Windräder, die heute in Deutschland Ökostrom produzieren, haben 2003 über 20 Millionen Tonnen Kohlendioxid eingespart.** Mehr bei

http://www.munichre.com/default_d.asp

http://www.munichre.com/pdf/schadenspiegel_2004_1_d.pdf

Erde droht sechstes Massensterben.

Wissenschaftler sprechen vom sechsten Massensterben der Natur, Hinweise darauf liefern

Untersuchungen in Großbritannien: Besonders arg betroffen davon sind Schmetterlinge, berichten Forscher im Wissenschaftsmagazin *New Scientist*. Die Experten fürchten, dass die Zahl der Tier- und Pflanzenarten immer kleiner wird. Für die Experten verdichten sich die Hinweise, dass es sich um das sechste große Massensterben in der Geschichte des Blauen Planeten handelt. Das letzte "große Sterben" fand vor 65 Mio. Jahren statt und führte zum Verschwinden der Saurier. Der nunmehrige Verlust der Biodiversität ist in erster Linie auf das Ausbreiten des Menschen und dem Verlust der natürlichen Lebensräume zurückzuführen. Wissenschaftler machen in erster Linie Stickstoffvergiftungen dafür verantwortlich. Diese kommen aus der Verbrennung von fossilen Brennstoffen [Diesel] und intensiver Landwirtschaft. Mehr bei

<http://www.newscientist.com>

<http://www.sciencemag.org>

Autofreie Mobilität:

Freiwillig statt verordnet. Das Schweizer Bundesamt für Raumentwicklung (ARE) will autofreien Anlässen zusätzlichen Schwung verleihen. Die aus privater Initiative entstandenen autofreien Tage seien für Mobilität, Tourismus und Volksgesundheit von grosser Bedeutung. Auch für die breite Öffentlichkeit. Die Schweizer wollen nicht gezwungen werden, auf ihr Auto verzichten - auch nicht für bloss einen Tag. Das zeigte sich in der deutlichen Ablehnung der Sonntagsinitiative letztes Jahr. Die Initiative verlangte vier autofreie Sonntage jährlich. Zugleich erfreuen sich Anlässe, an denen freiwillig auf das Auto verzichtet wird, zunehmender Beliebtheit. Das ARE will nun die Organisatoren solcher autofreier Anlässe in Gemeinden und einzelnen Regionen ideell unterstützen. «Die Nachfrage nach autofreien Anlässen wird immer grösser», bestätigte ARE-Direktor Pierre-Alain Rumley vor den Medien in Bern. Das ARE erarbeite zurzeit eine Strategie, um einen nachhaltigen Freizeitverkehr zu fördern. «Autofreie Tage liegen ganz im Sinne dieser Arbeit», sagte Rumley weiter. Solche Anlässe böten einem breiten Publikum Gelegenheit, **alternative Verkehrsmittel zum Auto auszuprobieren**. Zugleich werde die autofreie Mobilität mit der Idee von Spass und Erholung in Verbindung gebracht. Nicht zu vergessen sei zudem der positive Effekt auf die Gesundheit der Teilnehmenden durch die Bewegung an der frischen Luft. Der vom ARE ausgearbeitete Ratgeber beschreibt die Entstehung der Idee eines autofreien Tages auf politischer Ebene in der Schweiz. Er gibt zudem praktische Hinweise für die Organisation solcher Tage. Der Ratgeber richtet sich nicht nur an Fachleute, sondern an eine breitere Öffentlichkeit. Nachdem sich im vergangenen Jahr an drei sogenannten «Slow-Ups» rund 100.000 Teilnehmer mit verschiedensten motorlosen Fortbewegungsmitteln auf gesperrten Strassen fortbewegten, seien im Sommer bereits sechs solcher Anlässe geplant. Der Präsident von *Veloland Schweiz*, Nationalrat Yves Christen, strebt mittelfristig eine Serie von acht bis zwölf solcher autofreier Anlässe an. Christen forderte vom Bund, den Langsamverkehr in die nationale Verkehrspolitik aufzunehmen, zu fördern und zu koordinieren. Mehr bei

<http://www.nzz.ch/2004/03/25/il/page-newzzDS8VV3HE+02.html>

3,5 Mrd. Euro "Stromklau" durch IT-Geräte in Stand-by-Betrieb!

Umweltbundesamt fordert Kennzeichnung über Energieverbrauch: Geräte im Stand-by-Betrieb verursachen in Deutschland jährliche Energiekosten von über 3,5 Mrd. Euro. Auf diesen "Stromklau" hat das deutsche *Bundesumweltamt* auf der CeBIT 2004 hingewiesen. Demnach betrifft diese Energieverschwendung nicht nur Produkte, die in Bereitschaft laufen, sondern auch solche, die ausgeschaltet sind und trotzdem Strom verbrauchen. Das gilt z.B. für Lautsprechersysteme mit eingebautem Verstärker, die im Bereitschaftsbetrieb ständig fast 50 Watt an Leistung aufnehmen, ohne auch nur einen einzigen Ton von sich zu geben. Einige Geräte besäßen gar keinen Schalter, bei anderen lasse sich der Geräteschalter nicht gänzlich vom Netz trennen, sondern verbrauche ständig Strom. Aus diesem Grund fordert das *Umweltbundesamt* eine **Pflichtkennzeichnung über den Energieverbrauch** in den einzelnen Betriebszuständen. Jedes Elektro- und Elektronikgerät müsse einen Netzschalter haben. Mehr bei <http://www.umweltbundesamt.de>

Der kastrierte Emissionshandel.

Mutlosigkeit der Regierung führt zu Pyrrhussieg der Industrie. Nach Ansicht des *WWF* kommt der Kompromiss zum Nationalen Allokationsplan, auf den sich eine kleine Koalitionsrunde mit Bundeskanzler Schröder, Vizekanzler Fischer sowie den Ministern Trittin und Clement Montagnacht in Berlin geeinigt haben, einer **Kapitulation der rot-grünen Bundesregierung vor der deutschen Anti-Klimaschutz-Lobby gleich**. Mehr bei <http://www.wwf.de/presse/pressearchiv/artikel/01737>

Buchtipps:

KURSKORREKTUR - Bausteine für die Zukunft

von Werner Mittelstaedt

Steuert die Menschheit auf eine ökologische und soziale Katastrophe zu? Treibhauseffekt, Ozonloch und Ressourcenverknappung, weltweit wachsende Arbeitslosigkeit und Armut sind nur einige Stichworte zu Missständen, deren Anfänge bereits in den Siebzigerjahren in der Studie "Grenzen des Wachstums" diagnostiziert wurden. Bis heute, so stellt Werner Mittelstaedt fest, haben sich diese zukunftsgefährdenden Megatrends noch verstärkt.

Gegen den verbreiteten Pessimismus und die Resignation vieler Menschen liefert Mittelstaedt hoffnungsvolle Zukunftsbilder. Er entwirft das Modell einer evolutionär orientierten Zukunftsforschung, mit der man den negativen Megatrends entgegenwirken und die nachhaltige Entwicklung für den gesamten Globus ermöglichen kann. Indem er die gängigen Arbeitsmethoden der Zukunftsforschung transparent macht und zahlreiche Bausteine für eine Kurskorrektur bietet, ermöglicht er jedem Einzelnen, sich an der nachhaltigen Gestaltung unserer Welt zu beteiligen.

Edition Büchergilde, gebunden, 191 Seiten, EUR 18,--

ISBN: 3-936428-33-6

Bestellungen bei

<http://www2.bol.de/pages/functions.phtml?f=detail&IdentNr=4597468&postr=1>

Statistik:

Weltbank blockiert Energiewende.

Bisher fördert die sog. *Weltbank* in Washington mit 94% ihrer Energiemittel fossile Energien und **nur zu 6% erneuerbare Energien.**

Zwischen 1992 und 2002 hat die *Weltbank* mehr als 24 Milliarden Dollar für die Förderung fossiler Energieträger zu Verfügung gestellt, hat das *Institute for Policy Studies* in Washington errechnet.

Die *Weltbank* gehört übrigens zu 51% dem US-Finanzministerium!

Umwelt-Termine:

04. bis 05. Mai 2004 in Brüssel: Workshop of the **Global Marshall Plan** Initiative.

What is the Global Marshall Plan about?

For representatives of the civil society, private enterprises, politics and other interest groups to jointly work on the contents and the strategic implementation of a Global Marshall Plan.

www.globalmarshallplan.org

info@globalmarshallplan.org

05. bis 09. Mai 2004 Congress Centrum Alpbach: Internationaler Congress ***Quantum Evolution***

Herausforderungen von Zukunftspionieren an globalen Fallbeispielen (abnehmende Ressourcen, wirtschaftliche und ökologische Krisen, verhängnisvolle Krankheiten, unkontrollierbare Kriege, globaler Kollaps etc.). Weitere Informationen finden Sie bei

www.congressalpbach.com und www.alpbach.at

11. bis 14. Mai 2004 Hamburg-Messe Gelände: Internationale Fachmesse "WindEnergy 2004"

Die WindEnergy 2004 richtet sich an Hersteller und Zulieferer von Windenergieanlagen, an Finanzierungsinstitute, Mess- und Zertifizierungsstellen sowie an Fachleute aus Forschung und Entwicklung. Weitere Informationen finden Sie bei www.windenergy-hamburg.de

28. bis 31. Mai 2004 (Pfingsten) Bildungshaus St. Hippolyt in St. Pölten bei Wien: Open Space-Symposium **Das Geld der Zukunft und die Rehabilitation "weiblichen" Wirtschaftens.**

Es geht u.a. um ein „neues zins- und renditenfreies Geldsystem“, das die regionale Gemeinschaft, gesellschaftliche Solidarität und Demokratie stärken soll.

Nähere Infos beim Veranstalter Dr. Markus Distelberger, Tel. 02782/82444 bzw. info@7generationen.at oder Homepage www.7generationen.at.

30./31. Mai 2004 in Bonn, Bundeskunsthalle: **Zweites Weltforum Erneuerbare Energien: Politik und Strategien**

Veranstalter: EUROSOLAR, WCRE

weitere Infos und Anmeldung unter: www.eurosolar.org

Schlafen macht klug.

Nach jüngsten Untersuchungen von Forschern der Universität Lübeck dient der Schlaf nicht nur zur Ruhe, sondern auch dazu, frisch Gelerntes im Gedächtnis zu festigen. Schläft der Mensch, speichert sein Gehirn neue Informationen nicht nur, es verarbeitet sie auch. Schlaf ist für die Gedächtnisbildung absolut notwendig. Jedes Schlafstadium scheint eine andere Art der Gedächtnisbildung zu beeinflussen. Der so genannte Rapid-Eye-Movement (REM)-Schlaf, der durch schnelle Augenbewegungen charakterisiert ist, unterstützt etwa das Lernen bestimmter Bewegungen und Empfindungen. Anders ist es in den ersten Stunden des Nachtschlafes, dem tiefen "Deltaschlaf": Darin lernt der Mensch vor allem, sich an Fakten und Episoden zu erinnern. Mehr bei

<http://www.neuropaediatric.com>

Nein zu GATS [wto](#).



Das innerhalb der Welthandelsorganisation (WTO) beschlossene Dienstleistungsabkommen GATS (General Agreement of Trade and Services) wird weitreichende Folgen für uns alle haben. GATS öffnet weite Bereiche der öffentlichen Dienste (z.B. **Bildung, Gesundheit, Kinder- und Altenbetreuung, die Energie- und Wasserversorgung, Abfallwirtschaft, Umweltschutzdienste, Transport, Post, Museen, Büchereien, Versicherungen, Tourismus, Presse, Funk und Fernsehen**) weltweit dem uneingeschränkten Wettbewerb und trägt dazu bei, dass die Versorgung mit lebenswichtigen Diensten zunehmend eine Frage des Geldbeutels wird. Es geht um den Handel mit Dienstleistungen und um die Gewährleistung der reibungslosen Erweiterung der Wertschöpfungskette in bislang dem Prinzip der Profitmaximierung nicht unterworfenen Dienstleistungen: Mit GATS sollen multinationalen Unternehmen bindende und unumstößliche Verwertungsrechte auf sämtliche Dienstleistungsbereiche zur öffentlichen Grundversorgung in den WTO-Mitgliedsstaaten garantiert und die Domäne der öffentlichen Dienstleistungen womöglich gar illegalisiert werden.

Das kann bedeuten:

- **Pfusch durch private Labors bei der Durchführung von BSE-Tests**
- **manipulierter Stromnotstand in Kalifornien (\$ 2,200 entstandene Kosten je BürgerIn)**
- **Preisexplosion nach Privatisierung der Wasserversorgung in z.B. Bolivien (massive Proteste mit Toten und Verletzten führten zur Rücknahme der Privatisierung)**
- **Brotpreise steigen um 1150 Prozent (wie 1990 in Peru).**

In Grenoble zum Beispiel, wo die Wasserversorgung vor rund 12 Jahren privatisiert wurde, beklagte man steigende Preise bei sinkender Wasserqualität, bis man vor zwei Jahren die Privatisierung der Wasserwerke wieder rückgängig gemacht hat. Außerdem fürchtet man in Frankreich mit der Privatisierung der Strommärkte Verhältnisse wie in den USA, wo sich die Preise innerhalb weniger Monate teilweise vervielfachten - wenn es überhaupt Strom gab.

GATS-Beschlüsse sind völkerrechtlich bindend und stehen damit über nationalem Recht. Einmal eingegangene Verpflichtungen sind praktisch nicht mehr rückgängig zu machen!!!

Trotzdem ist GATS bislang kaum in das öffentliche Bewusstsein gedrungen. Kein Wunder: Sie finden hinter verschlossenen Türen statt, und in den offiziellen Medien finden sie trotz ihrer gesellschaftlichen Relevanz kaum Beachtung.

Der Österreichische Umweldachverband fordert den Stopp von GATS:

"Die im Rahmen der Welthandelsorganisation WTO laufenden GATS-Verhandlungen fänden unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt", beklagt der österreichische Umweldachverband in einer Presseerklärung.

Kopieren Sie sich deshalb den folgenden Text und protestieren Sie mit einer email beim

Bundeskanzler der Bundesrepublik Deutschland:

Sehr geehrter Herr Bundeskanzler,

GATS widerspricht grundlegenden demokratischen Werten und bedroht die Daseinsvorsorge und den freien Zugang zu Bildungs- und Gesundheitsdiensten weltweit. Bis 2005 sollen die GATS-Verhandlungen abgeschlossen sein.

Ich fordere Sie auf, folgende Anliegen zu vertreten:

- **Moratorium der GATS-Verhandlungen**
- **Offenlegung eingegangener Verpflichtungen. Untersuchung der sozialen, ökologischen und entwicklungspolitischen Auswirkungen auf nationaler und internationaler Ebene. Eingegangene Verpflichtungen müssen ggf. rückgängig gemacht werden können.**
- **Grundlegende öffentliche Dienstleistungen dürfen nicht den GATS-Regeln unterstellt werden.**
- **Kein weiterer Liberalisierungsdruck auf Entwicklungsländer im Interesse transnationaler Konzerne. Jede Gesellschaft muss über ihre öffentlichen Dienstleistungen autonom und stets neu entscheiden können.**

Bitte nehmen Sie Stellung zu diesen Forderungen!

Mit freundlichen Grüßen

[Name und Adresse]

mailen Sie an: bundeskanzler@bundeskanzler.de

Umweltfreundliche Grüße
Ihr umweltbrief.de-team

PS: Emotionale Intelligenz (EQ) gefragt!

"Balance" (lat. bi-lanx: die Zwei-Waagschale): Meist spüren Sie es schon, bevor Sie es formulieren können, wenn etwas als Ganzes nicht rund läuft. Schlechte Geschäfte, hohe Reibungsverluste an den Schnittstellen, desorientierte und überlastete Mitarbeiter sind typische Folgen, wenn ein Unternehmen die Balance verloren hat. Zuwenig Dynamik bringt dabei eine Organisation genauso aus dem Gleichgewicht, wie ein zu viel an Veränderung oder an den verkehrten Stellen. In beiden Fällen kommen Menschen und Unternehmen aus der gesunden Balance.

Die Lösung liegt in der **Ausgewogenheit von IQ und EQ**. Wie Leonardo da Vinci (1452+0519) als erster erkannte, muss man mehrere Standpunkte einnehmen und verschiedene Perspektiven berücksichtigen, will man Dinge vollständig wahrnehmen. Die rechte Gehirnhälfte steht für Intuition, Empatie, Emotionen, Kreativität und Sinne. Sie funktioniert grundsätzlich anders, als wir es von der Logik (linke Hirnhälfte) gewohnt sind. Dort gibt es kein "richtig" oder "falsch". Vielmehr sind es Bilder, Symbole und Gefühlsbotschaften, die entschlüsselt und gedeutet werden müssen. Je mehr wir unsere Wahrnehmung schärfen und üben, Wahrgenommenes richtig zu interpretieren und auf unsere Gefühle achten, desto ausgeprägter wird unsere emotionale Intelligenz (EQ). Dann können wir auch nonverbale Botschaften und Gefühle anderer Menschen richtig lesen und entschlüsseln. Mehr bei

<http://www.systeme-in-balance.de/html/systeme.html>

http://www.systeme-in-balance.de/pdf/Berufskodex_fuer_Weiterbildung.pdf

Unser Gehirn ist deshalb so komplex, damit wir uns in einer stetig bewegenden und veränderten Umwelt besser zu Recht finden. Auf plötzlich erscheinende Objekte, wie etwa ein heranrasendes Auto, werden wir vermutlich durch unterschwellige weit vorausseilende Gehirnaktivitäten "vorbereitet", um Verarbeitungszeit zu sparen und schneller reagieren zu können.

[home](#)

Wenn Sie den Umweltbrief kostenfrei abonnieren wollen, klicken Sie bitte [hier](#)